



Landrat Dr. Karl Schneider
Hochsauerlandkreis
Steinstr. 27
59872 Meschede

eMail: info@erenvo.de
Internet: www.erenvo.de

Vorsitzender
Hans-Josef Becker
Rüthener Str. 9
59909 Bestwig

Mobil: 0160/91 240 833
eMail: H.Becker@erenvo.de

Bestwig, 11. September 2018

Offener Brief

Setzen Sie sich für Klimaschutz und gesellschaftlichen Frieden ein

Sehr geehrter Landrat Schneider,

wir schreiben Sie an, weil der Hochsauerlandkreis immer noch fast 6 Millionen RWE-Aktien hält.

Die aktuelle Zuspitzung im Hambacher Wald

Wir können uns nicht vorstellen, dass RWE im Sinne unseres Kreises handelt. Wir möchten Sie auffordern auf Herrn Ministerpräsident Laschet und Herrn Wirtschaftsminister Pinkwart einzuwirken ein Kohlemoratorium durchzusetzen. Während die Kohlekommission verhandelt, darf RWE keine weiteren Fakten durch die Rodung des Hambacher Waldes und die Zwangsumsiedlungen zu schaffen. Machen Sie bitte der RWE-Führung deutlich, dass Sie den Konfrontationskurs von RWE nicht unterstützen und dass Ihnen Klimaschutz, Natur- und Anwohnerschutz bei der Braunkohle genauso wichtig ist, wie bei der Windenergienutzung.

RWE zerstört

Seit Jahrzehnten stößt RWE über seine Braunkohlekraftwerke sehr große Mengen CO₂ aus und trägt so im großen Stil zur Veränderung unseres Klimas bei. Einen Vorgeschmack auf das, was uns zukünftig immer häufiger bevorsteht, ist diesen Sommer, mit der extremen Hitze, Dürre und Notsituation der Landwirte in Deutschland deutlich geworden.

Die betriebswirtschaftliche Rechnung von RWE, durch den Weiterbetrieb veralteter Kraftwerke Profit abzuschöpfen, scheint Dank der langsam in realistische Höhe steigende Preis für CO₂-

Zertifikate nicht aufzugehen. (siehe auch beigefügten Artikel „Braunkohle verdient oft kein Geld“ aus dem Tagesspiegel vom 17.08.2018)

RWE sollte den schützenswerten, alten Hambacher Wald der Braunkohle jetzt nicht opfern. Die Zuspitzung der Geschehnisse in den letzten Tagen und Wochen und die Polizeieinsätze im Hambacher Wald setzen den gesellschaftlichen Frieden aufs Spiel.

Es erscheint angesichts der ökonomischen Perspektiven widersinnig, dass RWE ein neues Braunkohlekraftwerk in Niederaußem plant und an den veralteten Braunkohlekraftwerken festhält.

RWE will im Hambacher Wald noch bevor die Kohlekommission ein Enddatum für die Braunkohle festgelegt hat und noch bevor das Oberverwaltungsgericht in Münster über den Erhalt des Waldes entschieden hat, mit Kettensägen Fakten schaffen. Diese Vorgehensweisen sollten Sie versuchen zu verhindern.

RWE kann nur verlieren

Derzeit handelt die Kohlekommission das Ende der Kohleförderung und -nutzung in Deutschland aus. Wenn wir Klimaschutz ernst nehmen, müssen wir alles Mögliche tun, um die globale Temperaturerhöhung auf möglichst unter 1,5°C zu begrenzen. Das bedeutet, dass die riesigen Braunkohletagebaue nicht wie geplant bis 2045 weiterbetrieben werden können und die Kohlekraftwerke ab sofort schrittweise abgeschaltet werden müssen.

Fazit: An den RWE-Aktien festzuhalten ist politisch inakzeptabel und wird voraussichtlich zu einem weiteren finanziellen Verlust für den Hochsauerlandkreis führen!

Das können Sie schon heute tun

Nehmen Sie Stellung zur Lage im Hambacher Forst und drängen Sie RWE die Lage zu deeskalieren und nicht wie zurzeit weiter zuspitzen.

Setzen Sie sich dafür ein, dass der Hochsauerlandkreis die RWE-Aktien baldmöglichst veräußert und Kriterien für nachhaltiges Investment definiert.

Mit freundlichen Grüßen


Hans-Josef Becker

PS: Eine große Mehrheit der Menschen in Deutschland und auch in Nordrhein-Westfalen wünscht einen schnellen Kohleausstieg.

Zum Teil findet dies Ausdruck über Petitionen wie:

- Säge weg vom Hambacher Wald: <https://www.campact.de/kohleaus/>
- Kein neues Braunkohlekraftwerk in NRW: <https://weact.campact.de/petitions/kein-neues-braunkohlekraftwerk-in-nrw>